

Mané Eilinghoff

Skulpturen und Stahlbilder

4. Mai bis 8. Juni 2008

Das Möbelmuseum Steinheim zeigte vom 4. Mai bis 8. Juni einen Querschnitt der beeindruckenden Metallarbeiten dieses Steinheimer Künstlers aus 45



Jahren kreativer Schaffenszeit. Mané Eilinghoff wurde 1936 in Steinheim geboren. Nachdem er sich in Hamburg mit der Technik der bildenden Kunst befasst hatte, kehrte er 1963 nach Steinheim zurück und begann hier, bildhauerisch zu arbeiten. Inspiriert hierzu hatte ihn ein Detmolder Künstler, aber die Techniken und "alles, was man sonst dazu braucht", brachte sich Mané Eilinghoff als Autodidakt selbst bei. Dabei kam ihm zugute, dass er auch beruflich mit Metall zu tun hatte: als Kaufmann für Werkzeug und Beschläge. Heute lebt Eilinghoff im Hamburger Raum. Bis etwa 1970 konzentrierte er sich auf autogenes Schweißen (Schweißen mit Gas), dann ging er zu Elektro-

Schweißerarbeiten über. Wie er selbst scherzhaft sagt, trifft der Begriff "Bildhauer" wörtlich auf ihn zu, weil er die beim Schweißen entstehende Schlacke mit Hammer und spitzen Stacheln von der Oberfläche seiner Werke abschlägt und ihnen so die faszinierend strukturierte Oberfläche verschafft.

Die Schaffenszeit des Steinheimer Künstlers umfasst inzwischen 45 Jahre. So sind in der Ausstellung neben neueren auch ältere Arbeiten zu sehen. Zum Nachdenken anregen sollen seine Eisenfiguren mit politischem Hintergrund, z.B. "Wir sind das Volk", "Wüsste ich, morgen geht die Welt unter, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen", "Ich will hier raus", "Warum die Kinder", "Amerikanische Demokratie" oder "Christen töten Christen".



Mit zwischenmenschlichen Aspekten befassen sich Arbeiten mit den Themen "Paar", "Wer ist der Größte" "Ungleiches Paar", "Adam und Eva" und "Familie". Eilinghoffs Werk war bereits in verschiedenen norddeutschen Ausstellungen zu sehen.

Die Ausstellung wurde am 4. Mai um 15 Uhr eröffnet und war jeweils mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr zu sehen.